Ein deutsches Tagblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

31. Jahrgang — Omaha, Nebr., Montag, 21. Juli 1913 — 4 Seiten—No. 112

Niederlagen der Bulgaren!

Eine ganze Brigade gefangen. — Rußland droht Türken wegen ihres Vorgehens.

London, 21. Juli.—Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben türkische Truppen Adrianopel besetzt. Die Folge ist, daß die türkische Regierung bessere Friedensbedingungen verlangt. Hierin wird sie von Griechenland, Rumänien und Serbien unterstützt. Die drei letztgenannten Staaten verlangen Gebietserweiterung auf Kosten Bulgariens.

Konstantinopel, 21. Juli. — Die Bulgaren haben, sich vor den Türken zurückziehend, den Distrikt Tschopli geräumt, nachdem sie alles verwüstet, sechzig Dörfer verbrannt, Häuser und Moscheen geplündert hatten. Dutzende von Menschen sind lebend mit ihrer Habe verbrannt.

Wien, 21. Juli.—Hier werden unoffizielle Berichte veröffentlicht, wonach Rußland in förmlicher Weise die Türkei in Kenntniß gesetzt hat, daß es nicht ruhig zusehen könne, wenn türkische Truppen Adrianopel besetzen. Die Kriegspartei in Konstantinopel aber fordert die Wiederbesetzung der „Heiligen Stadt".

Bukarest, 21. Juli.—Eine ganze bulgarische Brigade vom neunten Korps nebst kommandirendem General und zwölf Feldgeschützen hat sich heute, nach kurzem Gefecht, zwischen Lom Palanka und Sofia einem rumänischen Streifkorps, aus Kavallerie und Artillerie bestehend, übergeben. Die Brigade hatte den Rückzug von Generalmajor Kutintcheffs Korps zu decken. Das rumänische Heer setzte heute den Vormarsch auf Sofia fort. Obiges war der erste feindliche Zusammenstoß zwischen Bulgaren und Rumänen.

Bulgarien will Frieden.

Bucharest, Rumänien, 21. Juli.—Es wird hier offiziell bekannt gemacht, daß die Bulgaren die ihnen von den Rumänen diktirten Friedensbedingungen angenommen haben. Auch ist Bulgarien bereit, auf die Bedingungen der Griechen und Serben einzugehen. Das bulgarische Ministerium hat die Großmächte in Kenntniß gesetzt, die Feindseligkeiten sofort einstellen zu wollen.

Luftfähre über San Franciscobai.

San Francisco, 21. Juli.—Zwischen San Francisco und Oakland wird im September die erste regelmäßige Luftfähre der Welt eingerichtet werden. Die Hafenkommission hat John L. Lekas die Genehmigung für den Bau ertheilt. Er hat den Kommissären den Nachweis geliefert, daß Personen, die sich ihm für eine Luftfahrt über die Bai anvertrauen, kein sonderliches Risiko laufen.

Großfeuer.

Indianapolis, 21. Juli.—In der Anlage der Lyman-Corey Hardware Co. an der Süd Illinois Straße, in der Nähe des Zentralbahnhofes, brach Feuer aus, welches dort und in den Nachbaranlagen der Hamilton-Harris Tobacco Co. und der Atlas Paper Co. etwa $200,000 Schaden anrichtete.

Körbe mit Bomben gefunden.

Lissabon, Portugal, 21. Juli.—Die Polizei hat heute den Plan einer wohl organisirten Bombenschleuderei in verschiedenen Theilen der Stadt vereitelt, indem sie die Haupträdelsführer verhaftete. Man entdeckte mehrere Automobile, in welchen sich Körbe mit Dynamitbomben befanden, welche zu einer gegebenen Zeit in verschiedenen Theilen der Stadt zur Explosion gebracht werden sollten.

Kühler diese Woche.

Washington, 21. Juli.—Der Meteorolog der Ver. Staaten hat heute angekündigt, daß Omaha und der Stadt Nebraska während dieser Woche von einer Gluthwelle, wie sie hier während der letzten Woche geherrscht hat, verschont bleiben wird. Im Südwesten aber dürfte die Hitze nach wie vor anhalten.

Normalsahne.

Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Normalstand der Sahne (Cream) auf 18 Prozent zu erhöhen. Bisher betrug derselbe 16 Prozent. Ein Staatsgesetz schreibt diese Neuerung vor.

Selbstmord einer Familie.

Paul Heyse im Teichen.—17 Leichen im Torpedoboot verwest aufgefunden.—Hochfluthen in Oesterreich.—Patriotische Schweizer.

Berlin, 21. Juli.—Von München kommt heute Abend die betrübende Kunde, daß der große Dichter Paul Heyse in dem Kurort Zelhafing todtkrank darniederliegt und die Aerzte sein Ende nahe glauben. Der im 84. Lebensjahre stehende gefeierte Poet und Schriftsteller wurde vor einigen Tagen von seinem alten Uebel, dem Asthma, befallen und zu demselben hat sich infolge einer Erkältung eine schwere Lungenentzündung gesellt. Der Kranke befindet sich zwar noch beim Bewußtsein, aber seine Körpertemperatur steigt in beängstigender Weise und die beständig an seinem Lager weilenden Aerzte befürchten, daß bei seinem hohen Alter seine Rettung nicht mehr möglich ist.

Als der Kaufmann Gernsheim in Heidelberg, ein Mann von 68 Jahren, über die völlige Hoffnungslosigkeit aufgeklärt wurde, hatte sich seiner, seiner Gattin und Tochter, sowie einer verwandten Dame, die bei ihm wohnte, völlige Hoffnungslosigkeit bemächtigt. Die Familie beschloß, zusammen zu sterben, und gestern fand man sie an Gas erstickt auf.

Siebzehn Leichen sind in dem in Wilhelmshaven eingeschleppten Torpedoboot „S 178", welches am 5. März vom großen Kreuzer „York" gerammt wurde, identifizirt worden. Eine ist völlig unkenntlich. Die meisten sind gänzlich verwest. Heute fand das Leichenbegängnis statt.

Wien, 21. Juli.—In Niederösterreich und Steiermark haben Gewitter, die von Wolkenbrüchen begleitet waren, gewaltigen Schaden angerichtet. Besonders schlimm ist Graz heimgesucht worden. Die Wasserfluth erreichte dort eine solche Höhe, daß der Verkehr zeitweilig eingestellt werden mußte. Zahlreiche Personen sind ertrunken.

Bern, 21. Juli.—Die nationale Flugspende hat anderthalb Millionen Franken ergeben. Die Leiter der Bewegung planen, ein Fluggeschwader zu schaffen, welches dem Armeekommando unterstellt werden soll.—In Genf hat ein bisher noch nicht identifizirter Mann auf offener Straße den Stadtrath Schmidt-Hediger erschossen und dann sich selbst. Der Beweggrund der That ist unbekannt.

Explosion in einer Feuerwerkfabrik.

Winchester, Mass., 21. Juli.—Infolge einer Explosion in der Fabrik der New England Fireworks Co. wurde das nur leicht gebaute Haus vollständig zerstört. Zwei Arbeiter kamen um's Leben. Anfänglich glaubte man, daß auch der Geschäftsführer Ernest Borelli umgekommen sei, denn man fand dessen Brillenfutteral und Theile seiner Kleidung unweit der Unglücksstätte. Nachforschungen aber ergaben, daß der Mann, wenn auch schwer verletzt, am Leben ist. Man fand ihn eine Meile von der Unglücksstätte in einem Gebüsch. Trümmer der in die Luft geflogenen Fabrik fand man mehrere Meilen weit von der Stätte des Unfalls.

Metcalfe ab nach Panama.

Lincoln, Neb., 21. Juli.—Herr R. L. Metcalfe nebst Gattin und deren Söhne Ted und Lee sind gestern nach der Panamakanalzone abgereist. Vor der Abreise wohnten sie mehreren ihnen zu Ehren gegebenen Abschiedsfeiern bei.

Dreijährige Dienstzeit.

Paris, 19. Juli.—Auf Grund der geplanten dreijährigen Militärpflicht wird der Diensttermin mit dem 20. Jahre beginnen. Die Vorlage wurde in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer mit 376 gegen 199 Stimmen angenommen.

Irrsinniger Droschkenkutscher.

Ein alter Droschkenkutscher, Fred Fields, wurde Sonntag Morgen plötzlich irrsinnig und nach dem St. Joseph's Hospital überführt. Dort verfiel er am Abend in Tobsucht und versuchte einen Aufwärter zu erwürgen. Man schaffte ihn der Sicherheit wegen nach der Polizeistation.

Checkfälscher zurück gebracht.

Der Agent David G. Reynolds, 3924 Burt Straße, ist durch Polizeisergeant Al Samualson von Fremont, Neb., wegen Checkfälschung zurückgebracht worden. Reynolds soll von der O'Neill National Bank $120 auf einen gefälschten Check zu erlangen gesucht haben.

Folge des Webbgesetzes.

Massenauswanderung von Japanern nach Süd-Amerika.

Washington, 21. Juli.—Die Auswanderung von Japan nach den Ver. Staaten ist auf ein Minimum reduzirt worden, vor allem wegen des von der letzten kalifornischen Staats-Legislatur angenommenen Webbgesetzes, welches Japanern verbietet, Grund und Boden in California zu erwerben. In großer Menge jedoch ziehen die Japaner nach Südamerika. Sodann begünstigt Brasilien die Japanereinwanderung auf alle erdenkliche Weise und gewährleistet den Auswanderungslustigen vom Reiche der aufgehende Sonne weitgehende Privilegien. So gelang es Baron Shibusawa vor einiger Zeit, die „Brazilian Colonization Company" ins Leben zu rufen, die Neuankömmlingen aus Japan unter den liberalsten Bedingungen Ländereien für Ackerbau pachtlich oder käuflich überläßt. Besagte Gesellschaft hat ein Uebereinkommen mit der brasilianischen Regierung dahingehend abgeschlossen, daß im Verlaufe der nächsten vier Jahre 2000 japanische Familien sich in einer günstig gelegenen Kolonie ansiedeln dürfen. Ueber 8000 Japanesen sind bereits auf den Kaffeeplantagen Brasiliens beschäftigt; etwa tausend betreiben in Peru den Kartoffelbau als Spezialität.

San Francisco, Cal., 20. Juli.—Das Webb Antifremdenlandgesetz tritt am 10. August in Kraft. Die Befürchtung, daß das Gesetz durch Referendum (direkte Volksabstimmung) ungültig werden könnte, ist mit dem heutigen Tage beseitigt, da die Zeit für Einreichung der Referendumpetitionen heute abgelaufen ist. Zwei Petitionen waren geplant, die eine seitens der Demokraten, geleitet durch Theodore Ball, früheren Kandidat für Gouverneur, und die andere durch die Asiatische Ausschließungsliga. Die Liga hält das Gesetz zwar für wirkungslos aber doch für einen Schritt in der richtigen Richtung und zog die Petition deshalb zurück. Die Liga beabsichtigt aber für ein Gesetz zu wirken, welches alle Asiaten vom Besitzen und Pachten von Land ausschließt. Die Liga kritisirt Präsident Wilson und Sekretär Bryan scharf wegen deren Versuche, ein wirksames Landgesetz zu hintertreiben.

Warf sich unter die Räder.

Ein für die Straßenbahngesellschaft arbeitender Italiener, Joseph Burtuccio, warf sich am Samstag Abend Ecke der 24. und Leavenworth Straße vor die Hinterräder eines Straßenbahnwagens. Die Räder gingen dem Unglücklichen über die Brust hinweg und führten fast augenblicklich den Tod herbei. Der Kondukteur merkte erst den gräßlichen Vorfall, als er das Knirschen der Räder hörte. Die Mannschaft der Car trifft augenscheinlich keine Schuld.

Der Italiener hatte kurz vorher einen gleichartigen Selbstmordversuch Ecke der 24. und Farnam Straße gemacht. Ueber den Mann war nichts bekannt; man glaubt, daß die Hitze ihn geistesgestört gemacht hatte. Die Leiche nahm Coroner Crosby in Obhut.

Motorcyclisten-Dauerfahrt.

Dreiundfünfzig Fahrer auf Motorcycles traten Sonntag Morgen um 8:30 Uhr von Ecke Harney und 16. Straße, woselbst sie sich versammelt hatten, eine Dauerfahrt via Ashland nach Lincoln an. In Lincoln wurde zu Mittag gespeist, und erfolgte die Rückfahrt nach Omaha via Louisville. Sie legten eine Strecke von 150 Meilen zurück und trafen kurz nach 5 Uhr wieder in Omaha ein. Achtundreißig Fahrer trafen in der vorgeschriebenen Zeit ein, machten 20 oder mehr Meilen per Stunde. Sie erhielten Uhranhängsel als Belohnung. Ernste Unfälle sind nicht vorgekommen. Van Avery wurde bei der Einfahrt abgeworfen und schürfte sich den Arm ab.

Die nächste Fahrt findet nächsten Monat statt, vielleicht nach Sioux City, Ia.

Personalnotiz.

Dr. J. W. Novak, 206 Karbach Block, reist diese Woche nach Kalifornia zur Erholung. Er kehrt am 1. September zurück.

Bei den meisten Streitigkeiten handelt es sich nicht um das Rechtsein, sondern um das Rechthaben.

Abonnirt auf die Tägliche Tribüne.

Der Wirrwarr in Mexiko!

England und Italien haben ihre Minister von Mexico abberufen.

Mexico, 21. Juli.—England hat seinen Gesandten Strange abberufen infolge Beschwerden über sein Verhalten während der Beschießung der Stadt. Italien hat seinen Gesandten heute ebenfalls abberufen, doch ist der Grund nicht bekannt. Besonders feierlich gestaltete Präsident Huerta heute Nachmittag die Abreise des Sondergesandten General Felix Diaz nach Japan.

In Lampazos, Nuevo Leon, haben Rebellen heute einen Truppenzug mit Dynamit in die Luft gesprengt. Viele Soldaten fanden den Tod.

Huerta verfügt jetzt über 45,000 Mann, durch Zwangsaushebung, Verwendung von Verbrechern und anderen Sträflingen, Abenteurern und anderem Gesindel, welche unzuverlässige Landsknechte und ein Schrecken für die wehrlose Bevölkerung sind. Das erklärt auch die vielen Plünderungen und Raubmorde in den hiemgesuchten Gebieten.

Memphis, Tenn., 21. Juli.—Kriegssekretär Garrison, der sich hier auf einer Inspektionstour befindet, deutete im Verlaufe einer Rede an, daß die Garnisonen im Südwesten, namentlich in Texas, zur Zeit untersucht würden, um sie für die Aufnahme größerer Truppenabtheilungen in Stand zu setzen. Auf die Frage, „ob die Maßnahme bedeute, daß die Heeresverwaltung Krieg mit Mexiko erwarte," antwortete er "Ich hoffe nicht."

Newport, R. I., 21. Juli.—Der Nationalabgeordnete Britten von Chicago will im Kongreß die schleunige Vergrößerung der Artilleriewerkstätten beantragen, da der Vorrath an Kanonen im Kriegsfall kaum für einen Schuß aus jeder Kanone ausreiche.

Washington, 21. Juli.—Die Lage in Mexico wird immer verzwickter. Die amerikanische Regierung hat heute aus glaubwürdiger Quelle in Mexico die Nachricht erhalten, daß sich binnen zwei Wochen entscheiden wird, ob sich die Huerta Regierung halten kann oder nicht.

Volksfest des Nord-Ost Verbandes der Hermanns-Söhne von Nebraska.

Pender, Nebr., 18. Juli 1913.

Ein Festtag für die Deutschen hiesiger Gegend und Umgegend war der gestrige Tag in seiner ganzen Bedeutung, denn der Nord-Ost Verband der Hermanns-Söhne von Nebraska feierte sein jährliches Volksfest in der geräumigen und romantisch gelegenen Farmers Association Halle 3 Meilen westlich von Pender. Schon am frühen Morgen zeigte sich eine rege Thätigkeit um den Brüdern von der Ziethen Loge und der Kaiser Friedrich Loge nebst anderen erwarteten Brüdern und Freunden den gebührenden Empfang zu bereiten. Ueber 100 Gäste waren eingetroffen. Eine Reihe Autos hatten sich am Bahnhofe postiert, um die Frauen und Kinder nach dem Stadtpark, wo ihnen eine kleine Rast gegeben wurde, zu befördern, während die Männer bei fliegenden Fahnen und Musikbegleitung den Weg im Parade-Marsch zurücklegten. Für Bewirthung und Unterhaltung war vom Festkomite in umfangreicher Weise gesorgt, und bald fühlte sich jeder mit der Umgebung und Einrichtung vollständig vertraut und alte Freundschaften wurden erneuert und neue geschlossen. Bald nach Mittag begann sich der Festplatz zu füllen. Nachdem unter schattigen Bäumen die jährliche Versammlung zur Ordnung gerufen und die Geschäfte erledigt waren, begab sich das Publikum nun in die Halle, um den Festreden zu lauschen. Zuerst wurde den Zuhörern der älteste Ex-Präsident der Oldenburg Loge No. 32, Herr Friedrich Wenke, von dem Vorsitzer des Fest-Komites vorgestellt. Da Herr Wenke vor vielen Jahren den Platz bewohnte, wo jetzt die Halle steht, seine Bepflanzung und Verschönerung ihm größtentheils zu danken ist, so berührte er auch in seiner Rede den Fortschritt hiesiger Gegend während der letzten 20 Jahre und ihm die Vermuthung abnöthigte, doch vielleicht um 50 Jahren zu früh geboren zu sein, um auch noch den Fortschritt der Zukunft mit erleben können. Nachdem Bruder Wenke geschlossen und unseren weitbekannten Groß-Schatzmeister Bruder Fritz Volpp vorgestellt hatte, entledigte sich dieser seiner wohldurchdachten und zu Herzen gehenden Rede mit dem ihm eigenen Schwunge. Er schilderte, wie auch er bereits vor 20 Jahren schon mit vielen von den Zuhörern bekannt geworden war, als die Großloge des Staates und die Logen noch in den Kinderschuhen staken, wie aber auch hier der Fortschritt bahnbrechend gewesen und die Zukunft weiter lehren werde, daß unsere berechtigten Hoffnungen auch das Wachsen und Gedeihen der Logen bei mehr Arbeit erfüllt werden können.

Als letzter Redner des Tages wurde nun Herr J. McAllister von Dakota City vorgestellt, welcher in seiner englischen Muttersprache den Deutschen und besonders den Teutonen zur Zeit Hermanns des Cheruskers die gebührende Achtung zollte. Er hob hervor, daß er, obgleich nicht von deutscher Abkunft, doch geistig ihnen stammverwandt sei und empfahl besonders, daß die heranwachsende Jugend deutsche Geschichte lernen möchte, um selber zu der Einsicht zu kommen, daß es ihre Vorfahren waren, die Deutschland von dem Joche der Römer befreiten, und die stets für Recht und Ehre eingetreten.

Die Zwischenpausen wurden während des Tages mit Gesangs-Vorträgen des Pender Männerchors ausgefüllt, und die Musikkapelle von Wisner überbot sich selber in der Leistung von gutem Konzert. Ein wahres Jahrmarktsbild bot sich dem Auge im Laufe des Nachmittags und Abends. Der Platz und Park mit seinen Buden, Karussell und allem, was drum und dran hängt, versetzte viele im Geiste nach der alten Heimath, wo vor vielen Jahren auch ihre Augen glänzten in der Jugend beim Anblick alles Bunten im Jahrmarktstreiben. Leider mußten die Brüder von Auswärts schon früh fort wegen der Zug-Verbindung, um noch am selben Tage heimzukommen. Obgleich der Platz und die Halle geräumig sind, war es am Abend doch fast überfüllt. Eine Zählung außer all den Fuhrwerken ergab, daß sich um 9½ Uhr 69 Kraftwagen in Reih und Glied befanden, um die Betheiligten am Feste wieder heimzubefördern. Es hatten sich Brüder und Gäste eingefunden von weit und breit, denn 50 Meilen sind ja heute, dank dem Auto, nicht mehr sehr weit, so lange die Wege gut sind, und wie es heißt, verläßt der liebe Gott keinen Deutschen, denn heute, während dies geschrieben, regnets, so daß jeder sich von den Anstrengungen ausruhen kann.

D. Blankmeyer.

Absurde Lüge.

Mexikanische Zeitungen treten für Deutschland ein.

Berlin, 21. Juli.—Das deutsche Auswärtige Amt teilte heute ausdrücklich in Abrede, daß Deutschland an Washington das Verlangen gerichtet habe, die amerikanische Regierung sollte die ausländischen Interessen in Mexiko schützen. Deutschland habe, so wird konstatirt, keinerlei diplomatische Aktion irgendwelcher Art in Washington vorgenommen. Das Auswärtige Amt hat davon keine Kenntniß, ob etwa Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter in den Ver. Staaten, die mexikanische Situation in privater Weise besprochen habe, erklärt indessen, daß eine solche Besprechung, sollte sie wirklich geschehen sein, nur einen vollständig unoffiziellen Charakter getragen habe.

Stadt Mexico, 21. Juli.—Die Meldung von der angeblich drohenden Haltung Deutschlands wird von den hiesigen Zeitungen als „absurde Lüge" bezeichnet. Die Freundschaft des Deutschen Kaisers, darauf wird hingewiesen, sei wohlbekannt. Die Zeitungen erblicken in der Haltung Europas lediglich ein Bemühen, die Ver. Staaten zur Anerkennung der jetztzeitigen mexikanischen Regierung zu zwingen.

Zur letzten Ruhe bestattet.

Val. Porsch, welcher in dem Etablissement der Storz Brewing Co. als Hofmann beschäftigt war, von der Hitze überwältigt wurde und am Freitag starb, wurde am Sonntag unter den Auspizien des Omaha Landwehrvereins und des Brauereiarbeiter-Unterstützungsvereins zur letzten Ruhe bestattet. Das Gefolge war recht zahlreich.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Schön Abends und Dienstag; wärmer Abends.

Forderungen der Schweizer Garde.

„Ho, welche Lust, Soldat zu sein!" ist das Motto der päpstlichen Garde.

Rom, 21. Juli.—Die uniformirten Schweizer Gardisten im Vatikan haben heute dem Sekretär des Vatikans, Kardinal Merry de Val, folgende Bedingungen gestellt, unter welchen sie „ihre Arbeit" wieder aufnehmen wollen:

1) Entlassung des Kommandanten der Schweizer Garde.

2) Vermehrung der Schweizer Garde von 80 auf 100 Mann.

3) Der Befehlshaber der Garde und deren Offiziere sollen von der Truppe erwählt werden.

4) Aufhebung des Verdikts, wonach es den Gardisten verboten ist, auf dem rechten Ufer der Tiber Einkäufe zu besorgen, Bewilligung des Besuchs öffentlicher Weinstuben.

5) Wiedereinführung des originalen Systems der militärischen Instruktionen; Abschaffung des Bajonettfechtens, Abschaffung des Scheibenschießens und Aufhebung der Kletterübungen auf die Dächer des Vatikans, um von dort aus einen muthmaßlichen Feind zu bekämpfen.

6) Die Urheber des in Scene gesetzten Streiks der Vatikangarde sollen ungestraft ausgehen.

Drei Autounfälle am Sonntag.

Drei Automobilunfälle mehr oder weniger ernster Natur ereigneten sich am Sonntag in Omaha und Umgegend. Fünf Personen wurden verletzt.

Der ernsteste Unfall ereignete sich um 9:30 Morgens an der West Dodge Road, 3½ Meilen östlich von Elkhorn. Das große für sieben Personen eingerichtete Automobil von Frau Theresa Arnstein, 625 Süd 29. Straße wohnhaft, überschlug sich infolge des Platzens eines Reifens. Fräulein B. Degen, Tochter von Solomon Degen, eines Viehkommissärs von Süd-Omaha, kam unter die Maschine zu liegen und konnte nur mit Mühe aus ihrer Lage befreit werden. Wunderbarerweise hat das junge Mädchen nur einige Quetschungen erlitten. Die übrigen Insassen des Automobils, Herbert Arnstein, Morton Degen, Ralph Apple von Lincoln, Neb., und Fräulein Selma Deanstock von Chicago, Ill., wurden auf die Landstraße geschleudert und kamen mit dem Schrecken und einem ordentlichen Aufprall davon.

Der zweite Unfall passirte bald darauf Ecke der 39. und Dodge Straße. Von einem Lastautomobil der Storz'schen Brauerei, auf dem sich eine Piknikgesellschaft befand, fielen A. J. Stolinski, 1941 Süd 38. Straße, und Henry Subject, 2587 Süd 31. Straße, infolge des Ueberladens des Autos auf die Straße hinab. Sie wurden nur leicht verletzt.

Ecke der Binney Straße und der Sherman Avenue stieß gegen Abend ein „Runabout" mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Anprall war so mächtig, daß das leichte Gefährt, in welchem Frau Will. Maloney, 1620 Binney Straße, und Frau Joseph G. Sherry, 1515 Spencer Straße, fuhren, vollständig zerstört wurde. Die Frauen befanden sich in dem Auto und konnten nur mit Mühe befreit werden. Ein noch größeres Wunder ist es, daß auch in diesem Falle beide Frauen mit unbedeutenden Verletzungen davon kamen.

Omaha Plattdeutscher Verein.

Die regelmäßige Versammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins war gestern recht zahlreich besucht. Eine Anzahl neue Mitglieder wurden aufgenommen und mehrere Kandidaten für Mitgliedschaft vorgeschlagen. Das Deutsche Tag-Komite reichte einen vorläufigen Bericht ein über den Schauwagen, den der Verein stellen wird. Dem Komite wurde mehr Zeit zum Ausarbeiten der Pläne gegeben.

Der wichtigste Beschluß war unbedingt, eine Turnklasse einzuführen. Ein Fünferkomite wurde ernannt, um zu sehen, welche Geräthe angeschafft werden müssen, wo ein Vorturner zu bekommen ist und die Aktiven zu sammeln. Es haben sich bereits 16 Mitglieder bereit erklärt, der Turnklasse beizutreten. Das Komite besteht aus den Herren Chas. Ries, Karl Rumohr, Fritz Klenke, P. C. Schroeder und Hans Starken.

Die skandinavischen Gesangvereine werden demnächst im Garten des Deutschen Haus ein Sommerfest abhalten.

Neue Geschütze für Deutschland!

Kriegsministerium hat diese Pläne für Heer und Marine bereits entworfen.

Berlin, 21. Juli.—Wie die „Militärisch-Politische Korrespondenz" heute meldet, wird im Kriegsministerium zur Zeit eine Vorlage entworfen, wonach das Heer mit vollständig neuen Geschützen ausgerüstet werden soll, und das Marineministerium hat bereits einen neuen Entwurf fertig zur Schaffung von Kreuzergeschwadern für den Dienst in fremden Gewässern. Das Blatt ist in solchen Fragen gewöhnlich gut unterrichtet.

Sommerfest des Musikvereins.

Auf dem herrlichen Anwesen des Herrn Philip Handschuh, unmittelbar nördlich vom Ft. Omaha, hatte der Omaha Musikverein am Sonntag ein Sommerfest arrangirt, das einen prächtigen Verlauf nahm. Das Wetter war ideal schön, und Frohsinn und echte Sängerlust erregten die Gemüther Aller. Selbst die alten Herren mußten sich sagen, daß sie selten einen so stimmungsvollen Tag verlebt hatten. Unter den Gästen befanden sich Major Hartmann, Kommandant des Forts, Mayor Dahlman, Kommissär Ryder, Stadtanwalt Rine und andere städtische Beamte. Die Damen des Musikvereins hatten für einen guten Imbiß gesorgt, und Durst brauchte auch Niemand zu leiden. Die Sänger brachten unter Leitung des Vize-Dirigenten Henry Schnauber mehrere Lieder zu Gehör (Papa Reese weilte gestern zur Abnahme einer Gesangsprobe in Iowa), und als die Schatten des Abends länger wurden, traten Volksspiele verschiedener Art in ihre Rechte. Erst zu später Abendstunde trennte man sich. Herrn Handschuh aber gebührt für die gastliche Aufnahme der Sänger und Sängerinnen alle Anerkennung.

Mordversuch aus Eifersucht.

Aus Eifersucht feuerte Victor Fuller am Samstag Abend Ecke der 15. und Dodge Straße drei Schüsse auf Jeff Howard ab, weil dieser mit seiner Gattin einen Spaziergang unternahm. Vor etwa einer Woche hatte Fuller's Gattin ihn verlassen, weil er ihr Vorwürfe wegen Untreue machte. Als Fuller seine Frau und seinen Nebenbuhler an genannter Ecke begegnete, rief Howard ihm zu: „Halloh Vic", worauf Fuller mit einem Fluch seinen Revolver zog und drei Schüsse auf diesen abgab. Ein Schuß durchbohrte die linke Lunge und setzte sich in den Muskeln des Schlüsselbeins fest.

Howard wurde eiligst nach der Polizeistation überführt, wo Dr. Lloyd H. Fochtman sich des tödtlich Verwundeten annahm. Im St. Joseph's Hospital, wohin er gebracht wurde, halten Aerzte seinen Zustand für hoffnungslos.

Am Sonntag Morgen wurde Fuller durch die Detektivs Johnny Dunn und Jimmy Kennelley in einem kleinen Schuppen hinter dem Hause 1808 Webster Straße verhaftet.

Fuller sagte dem Chef der Detektivs, daß Howard seit langem mit seiner Gattin verkehrt habe. Am Samstag Abend sei er Howard und seiner Frau begegnet und dieser habe etwas in der Hand gehabt, als er auf ihn zutrat, worauf er auf ihn gefeuert habe.

Dem Herzschlag erlegen.

Frank Sampson, ein professioneller Glücksspieler, sank am Sonntag Morgen Ecke der 13. und Harney Straße tod zu Boden. Man nimmt an, daß ihn ein Herzschlag traf. Sampson war der Polizei wohl bekannt, seit 20 Jahren in Omaha und that nie etwas anderes für seinen Lebensunterhalt als Spielen. Die Leiche wird geöffnet werden, um die Todesursache zweifellos festzustellen. Außer der Wittwe hinterläßt der Verstorbene mehrere Kinder.

Aus dem Staate.

Fremont. Der große Getreidespeicher der Omaha Elevator Company gegenüber dem Union Bahnhofe und ein Lagerhaus der Consolidated Fuel Company wurden durch Feuer am Samstag total zerstört. Der Schaden beträgt $7000, theilweise durch Versicherung gedeckt.

Verlangt—Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Höchste Löhne. 305 Süd 38. Str.